

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 20; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 20. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 16. August d. J. den Minister Allerhöchstihres Hauses und des Außern Leopold Grafen Berchtold von und zu Ungarisch zum Ritter vom Goldenen Bließe allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. August d. J. den Hofrat und Forst- und Domänendirektor in Wien Eugen Guzman zum Güterdirektor der Direktion der Güter des Bukowinaer griechisch-orientalischen Religionsfonds in Czernowitz allergnädigst zu ernennen und ihm bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner bisherigen vorzüglichen Dienstleistung das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht. Heinold m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. August d. J. der Schriftstellerin Marie von Egger in Görz das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Teil.

Ein Umschwung in China.

Aus China kommt eine ganze Reihe von Alarmnachrichten und Schreckensmeldungen. Zwei Generale wurden verhaftet und standrechtlich hingerichtet. Doktor Sunyatsen, der Vater der Republik, reiste nach Peking, um gegen die Hinrichtung der Hanfauer Generale zu protestieren. Ein General, der ihn begleiten sollte, weigerte sich im letzten Augenblick, mitzufahren, und sein Mißtrauen scheint gleich dem der Freunde Sunyatsens, die ihn von der Reise zurückzuhalten suchten, Recht behalten zu haben. Denn wie über San Francisco gemeldet wird, soll der Freiheitsheld in Peking auf Veranlassung Yuanschikkais ermordet worden sein.

Fenilleton.

Dämmerungen.

Die Geschichte zweier Mädchen. Von J. Bede.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

... Sie gehören nicht zusammen, so sprach man bei Pastors. Man hat sie nicht für einander bestimmt, die Komtesse Therese Antoinette Onialy und den kleinen unadeligen Karl Ramberg.

In einem anderen Hause aber sprach man:

Karl Ramberg braucht nicht die Gräfin. Die Rambergischen sind reicher, als zehn Adelsgeschlechter und viel zu stolz, als daß sie für Geld einen Rang erkaufen würden für ihren Sohn, von dem es dann heißen würde, der Gatte der Gräfin.

Auch ich habe so gedacht, verzeihen Sie es mir, Therese. Sehen Sie, Therese, ich habe es geglaubt. Karl Ramberg ist ein edler Mann, er liebt diejenige, die zu ihm paßt. Wir waren nur Bauern, das ist wahr, aber unsere Güter begegneten auf jeder Seite den Rambergischen Gütern. Und ich habe im Herzen gedacht, daß Karl Ramberg das kleine Bauernmädchen bemerken wird, das ihn anbetet.

... Ich bitte Sie, Therese, die Polster liegen dort in der Ecke des Divans, reichen Sie mir den einen her und legen Sie mir ihn auf die Füße. Der Abend wird kalt, ich bitte Sie, schließen Sie die Fenster. Sehen Sie, ich bitte Sie immer so um alles, ich vertraue Ihnen intime Geheimnisse, während ich doch so grausam mit Ihnen sein dürfte wie Sie, Therese, es in Ihrer Kinderzeit mit dem deutschen Fräulein waren.

Es ist im Augenblick nicht möglich, die Sachlage und die treibenden Motive zu übersehen. Einer der charakteristischen Züge der chinesischen Revolution ist es ja, daß sie die unglaublichsten Gegensätze und Widersprüche in sich birgt. Die Führer der Bewegung sind mit einem geradezu sozialistischen Programm kühnster Reformen auf den Plan getreten; und die Bevölkerung, die ihnen Gefolgschaft leistete, tat dies hauptsächlich darum, weil sie durch die vorausgegangenen Reformen verstimmt worden war. In einem Lande, in dem die Heiligkeit der Familie und ihrer Güter ein Dogma — das einzige chinesische Dogma — ist, wollten Sunyatsens Anhänger einen staatlichen Internationalismus einführen. Dies würde unter anderem die Aufstellung eines chinesischen Katasters erfordern, das heißt ungeheure praktische Arbeiten, die den jahrhundertalten Sitten des Volkes widersprechen. Und an wen wenden sich diese Jünger der modernsten Kulturtheorien wegen ihrer Durchführung? — an Yuanschikkai, das heißt an den Vertreter des konservativsten Chinesentums. In seiner Person vereinigen sich und in seinem Handeln spiegeln sich wiederum ungezählte Widersprüche. Er wurde von der Dynastie als letzte Hoffnung zu Hilfe gerufen, und er trat an die Spitze der Republik, die die Dynastie entthronte.

Seine Haltung ist stets ein Rätsel gewesen. Die bedeutendsten Ereignisse, die sich in den letzten Monaten vollzogen haben und die allein einigermaßen klar hervortreten scheinen, sind der immer mehr um sich greifende Bruch zwischen Norden und Süden und der stets stärker hervortretende Gegensatz zwischen Yuanschikkai und der Nationalversammlung. Die Frage der Einigung zwischen Nord- und Süchina ist, wie erinnerlich, die große Frage der eigentlichen Revolutionära gewesen, und als jene erzielt wurde, trat Sunyatsen zurück, um Yuanschikkai Platz zu machen; die Aussöhnung der Nord- und Südpövinsen hatte viel zur Wiederherstellung der Ordnung und Ruhe beigetragen und Yuanschikkais Position befestigt. Dieses Problem, das des Zusammenhanges der Beziehung der beiden Reichshälften, war nun eine der Hauptfragen, mit denen Yuanschikkai sich auseinanderzusetzen hatte; und da hat der Rücktritt des Minister-

präsidenten Tschangaoj, des Verkehrsministers und des Handelsministers den Beweis erbracht, daß zwischen Nord und Süd wieder die Spaltung sich vollzogen habe.

Nun ist behauptet worden, dahinter stecke bloß ein taktisches Manöver, das Yuan veranlaßt hätte, die Kantonesen aus seinem Kabinett treten zu lassen, und daß er hinter den Kulissen sie weiterhin als Ratgeber benütze. Die optimistischere Auffassung ist aber durch mancherlei Details der letzten Zeit widerlegt worden; und es scheint, daß Yuan nicht imstande ist, die Bedingung, unter der er die Präsidentschaft übernommen hat, nämlich die Zusammenhaltung des Reiches als Ganzes, auch einzuhalten. Auch in anderer Hinsicht ist ein Gegensatz zwischen den nördlichen und den südlichen Provinzen hervorgetreten. Im Norden machte sich eine sehr starke Reaktion bemerkbar, während der Süden republikanisch bleibt. Was den zweiten Hauptpunkt anlangt, nämlich das Verhältnis des Präsidenten zur Nationalversammlung, so hat sich auch dieses ungünstig gestaltet, und die Anleihefrage hat die Meinungsverschiedenheit akut werden lassen. Während Yuanschikkai auf die Bedingung der internationalen Kontrolle, an die die Mächte das Zustandekommen der Anleihe knüpfen, eingehen möchte, will die Nationalversammlung von dieser nichts wissen.

In diesem Zusammenhang betrachtet, scheinen die letzten Nachrichten anzudeuten, daß Yuanschikkai, dessen Verhalten bisher ganz rätselhaft gewesen ist, seine Batterien demaskiert hat, und daß er entschlossen ist, als Diktator im vollen Sinne des Wortes aufzutreten. So wäre es, wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meint, zu erklären, daß er die beiden Generale hinrichten ließ, die offenbar gegen ihn konspirierten, und daß er in Dr. Sunyatsen die ganze moderne Reformistengruppe treffen will. Den Konflikt mit der Nationalversammlung, die eben von ihm mit 52 gegen 1 Stimme Auflösung über die Offiziersverhaftungen forderte, will er offenbar auf die Spitze treiben, um Anlaß zum Einschreiten zu finden. Es würde nicht überraschend kommen, wenn Yuanschikkai nun in China eine Gewaltherrschaft einführt, und es besteht Grund zur Vermutung,

wie er an jenem ersten, zauberreichen Frühlingstage gewesen ist.

Hören Sie, Therese, oder sind Sie schon wieder eingeschlafen? Sagen Sie, sind Sie mit Karl heimlich zusammengetroffen? Sprechen Sie! Nein? Na, sehen Sie, das ist die Strafe für das gräßliche Fräulein. Man gestattet Ihnen nicht, daß Sie einen Schritt allein tun, Sie Arme. Immer sind sie hinter Ihnen und verfolgen Ihre Spur. Sie können nicht ein Wort sprechen, das nicht wenigstens die Gouvernante hört. Oder verbergen Sie etwas vor mir? Fürchten Sie, daß ich Sie zermalme? Ach, fürchten Sie nichts, fürchten Sie nichts für Ihr weißes Antlitz, ich tue Ihnen nichts...

Sie können schon die Rouleaux herunterlassen. Auch draußen ist es schon dunkel. Bringen Sie vorerst die Lampe, bitte. Die Lampe mit dem grünen Schirm, Therese. Nein, doch lieber die mit dem rosablauen Schirm. So. Bitte, den kleinen Schimmel stellen Sie dort zum Tisch. Sie husten, Therese. Die Herbstluft hat Ihnen wehgetan.

Ja, ja, der Herbst ist für Sie gekommen. Sehen Sie, aber für mich noch nicht.

Für mich noch nicht. Es ist vielleicht grausam, aber ich muß es Ihnen sagen, damit Sie meine Träume nicht verspotten. Ich werde so in der herbstlichen Dämmerung an mein schönes Geheimnis zurückdenken. Also erfahren Sie es nun, Therese. Ich bin einmal mit Karl zusammengetroffen — allein. Dort am Rande jenes Hügels, wo wir vorhin die Sonnenstrahlen gesehen... Er hat mich geküßt... ja... ge-küßt...

Therese... Therese! Um Himmelswillen, kommen Sie zu sich. Wachen Sie auf, Therese... Was würde mit mir geschehen, wenn Sie, die Einzige, die mich an ihn erinnert, mich verlassen würden...?!

daß die Dinge einem entscheidenden Umschwung zuzuschreiten.

Unter diesen Umständen mag es als erfreulich, und als ein die Friedenserhaltung förderndes Element verzeichnet werden, daß Rußland und Japan einig vorgehen, und daß auch Englands — Japans Verbündeter und Rußlands Freund — Übereinstimmung mit den Anschauungen der genannten beiden Mächte gesichert erscheint. Die Vereinigten Staaten, die China stets ein aktives Interesse bezeugt haben, werden wohl auch nicht daran denken, eine den Frieden bedrohende Aktion zu unternehmen.

Zur Lage in Albanien.

Die türkische Regierung rüstet sich zum Widerstand gegen die Albanesen. Es handelt sich nicht mehr, wie im vorigen Jahre, darum, einen Offensivfeldzug in die albanesischen Berge zu unternehmen, um Engpässe und kleinere Burgen zu erstürmen, eingeschlossene Truppenabteilungen zu entsetzen und die Aufständischen niederzuwerfen und zum Gehorsam zu bringen, sondern darum, einen Vormarsch von Tausenden von Bewaffneten aufzuhalten, die sich weit über die Grenzen ihrer Heimat ergossen haben und gegen Salonichi selbst vordringen wollen.

Die Arnauten auf dem Weg nach Salonichi! In dem Komitee, das von Salonichi aus die Türkei regierte und Albanien in den gleichmachenden Rahmen pressen wollte, hat niemand damit gerechnet, daß die Arnauten jemals daran denken könnten, persönlich in der großen, von europäischer Luft durchwehten Handels- und Hafenstadt zu erscheinen, um Rache an dem Jungtürkentum zu nehmen. Bisher ist nur ein Vorstoß der Albanesen nach Köprülü gelangt und es ist noch nicht sicher, ob ihnen die Masse dahin folgen wird. Unter den Führern sind einige entschieden dagegen, andere, heißblütigere, radikalere, wollen den Sieg, den sie errungen haben, bis ans Ende auskosten.

Welche neue Forderungen sie dann zu stellen gedenken, ist nicht bekannt; vorläufig verlangen sie Waffen für alle ihre Gefolgsmänner und drohen, sie in Üsküb mit Gewalt zu nehmen, wenn sie ihnen Ibrahim Pascha nicht freiwillig überläßt. Einige Gruppen, die sich diesem Drängen nicht anschließen, haben Üsküb zu verlassen begonnen; es sind aber nur wenig Hunderte, die abziehen, und wohin die große Masse neigen wird, ist noch ganz unbestimmt. In Üsküb hat man ihnen keinen Widerstand entgegengesetzt. Streitigkeiten hat es wohl gegeben und es sind auch da und dort gelegentlich einige scharfe Schüsse gefallen. Im ganzen jedoch haben sie sich streng an den Gottesfrieden gehalten und erst wenn man wegen der Waffen nicht übereinkommt, kann der Zusammenstoß erfolgen, den die Türken und die gemäßigteren Arnautenchefs vermeiden wollen. In Köprülü aber ist die Lage gespannter. In Köprülü, von Bulgaren und Serben Beles genannt, das nur etwa hundertdreißig Kilometer von Salonichi entfernt ist, soll, wenn die Albanesen weitergehen wollen, unter allen Umständen Widerstand geleistet werden; Truppentransporte sind dorthin abgegangen, der Kommandant des Salonichier Korps wird den Oberbefehl übernehmen.

Leben heißt kämpfen.

Roman von G. Courths-Mahler.

(34. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wendenburg ging lächelnd hinaus und ließ die beiden allein. Er war hier überflüssig.

Bernhard sah in Gabis glühendes Gesicht.

„Hab' ich dich mit meiner plötzlichen Werbung erschreckt, Gabi?“

Sie lachte glücklich auf.

„Nein — o nein. Ich wußte ja schon lange, daß du mich liebst, und konnte es vor Ungeduld nicht mehr aushalten. Wenn Eva nicht gewesen wäre, wenn ich ihr mein Herz nicht hätte ausschütten können — ich hätte es gar nicht ertragen, so lange auf dich zu warten, böser, lieber Bernhard.“

Lange saßen sie still beieinander. Dann kam Gabi plötzlich der Gedanke an das zweite Brautpaar im Hause. Sie richtete sich ein wenig auf. „Was sagst du dazu, daß Eva meines Vaters Braut geworden?“

Er strich mit der Hand über die Augen. „Was soll ich dazu sagen?“

„Findest du es nicht seltsam? Papa ist doch so viel älter als sie.“

„Er ist noch ein sehr statilicher Mann.“

„Trotzdem, ich glaube nicht, daß Eva Papa liebt, wie ich dich liebe. Und ohne solche Liebe erscheint mir eine Ehe unmöglich. Sieh, Eva war mir bisher ein leuchtendes Vorbild, sie schien mir so selbstlos, so edel, so stark und gut. Und nun —“

„Und nun?“

und Dschawid Pascha ist von Monastir hinüberbeordert worden. Man will auch dafür sorgen, daß die Albanesen nicht seitwärts von der Bahnlinie vordringen können. Salonichi soll geschützt werden.

Man will es in Konstantinopel aber auch an Veröhnungsversuchen nicht fehlen lassen. Auf den sehr schnell wieder frei gewordenen Posten des Ministers des Innern will man Riza Bey, den früheren Wali von Janina, einen Albanesen, berufen, in der Hoffnung, daß seine Landsleute ihm Vertrauen entgegenbringen würden. Auch ist Ibrahim Pascha, der sehr gewandte und feste Repräsentant der Regierung in Üsküb, der mit den Albanesen zu unterhandeln hat, weiter tätig, und vermutlich ist er es, dem es gelungen ist, wenigstens einen der Führer, Gerab, zu bewegen, mit seinen Leuten nach Mitrovica zurückzukehren.

Einigkeit herrscht unter den Häuptern der Bewegung nicht und darin liegt für die türkische Regierung ein Vorteil, aber doch auch eine Gefahr. Denn es kommt jetzt darauf an, wer von ihnen sich als der Stärkste erweist und ob die Mäßigung siegt oder der Drang, immer weiter vorzurücken, um die verhassten Feinde, die Jungtürken, ins Herz zu treffen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 21. August.

Der Berichterstatter für die Wasserstraßennovelle, Abgeordneter Hofrat Dr. Rosner, ist in Wien eingelangt und hat mit den in Betracht kommenden Ressorts Fühlung genommen. Es kann konstatiert werden, daß in der Wasserstraßenfrage ein wichtiger Schritt nach vorwärts gemacht wurde, indem die Wasserstraßendirektion im Laufe der Sommermonate das Operat wegen der Arbeitsmengen usw., welches ein Substrat für allfällige Offerte für den Bau des Donau-Oderkanals bildet, vollständig fertiggestellt hat.

Die Ausgleichsverhandlungen in Böhmen dürften nach den Sommerferien am 6. September wieder aufgenommen werden. Der von der Ausgleichskonferenz vor Beendigung der Verhandlungen im Juli eingesezte Sechserausschuß wird bei Wiederaufnahme der Ausgleichsverhandlungen seinen Bericht über den Sprachengebrauch bei den landesfürstlichen Behörden am 6ten September zur Begutachtung vorlegen können. In czechischen Kreisen ist man überzeugt, daß die Ausgleichsverhandlungen im September ein rascheres Tempo annehmen werden und daß anfangs Oktober der Landtag zu einer kurzen Session wird einberufen werden können.

Das „Fremdenblatt“ leitet aus dem Falle Prinz die Forderung ab, daß der geistesgestörte Verbrecher wie der geistesgesunde Verbrecher aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und wegen der möglichen Rückfälligkeit interniert und bewacht bleibe. Dort, wo die bestehende Irrenfürsorge nicht ausreicht, muß sie zum Schutze der Allgemeinheit gebessert und ausgedehnt werden. Das Recht auf den Schutz vor Geisteskranken, wie vor Kranken überhaupt, muß jedem gewahrt bleiben, auch wenn er sich auf die Straße begibt. Das Gebot der staatlich überwachten Prophylaxis und Affianierung

„Nun muß ich an ihr zweifeln. Ich muß glauben, daß sie Papa nur aus Berechnung heiratet.“

„Hältst du sie einer solchen Berechnung für fähig?“

„Eigentlich nicht. Aber aus welchem anderen Grunde sollte sie seine Frau werden?“

„Vielleicht aus Dankbarkeit.“

Gabi sah überrascht auf.

„Das könnte sein, du magst recht haben. Aber trotzdem — Eva ist mir innerlich entfremdet worden durch diese Verlobung. Wie gut, daß ich dich nun habe. Nun brauche ich sie nicht mehr, um ihr vorzujammern, wie ich mich nach deiner Liebe sehne.“

„Hast du das oft getan?“

„Täglich, sie weiß ganz genau, wie unendlich lieb ich dich habe.“

Er sah grübelnd vor sich hin.

„So — das weiß sie genau. Und was hat sie dazu gesagt?“

„Oh — manchmal tröstete sie mich, manchmal machte sie mir auch bange, wie ich dir schon sagte. Aber wenn sie dann sah, wie ich mich aufregte, dann beruhigte sie mich immer sehr lieb. Sie kann sehr lieb sein, das glaubst du gar nicht. Und deshalb tut es mir nun doppelt leid, daß wir uns nicht mehr so verstehen. Ich verstehe sie wenigstens nicht.“

„Vielleicht lernst du es noch, Gabi. Sicher ist Eva keiner niedrigen Berechnung fähig.“

„Nein, ich glaube es nun auch nicht mehr. Aber schrecklich muß es sein, jemand aus Dankbarkeit heiraten zu müssen. Papa dürfte ein solches Opfer nicht annehmen.“

„Vielleicht weiß er es nicht. Vielleicht liebt ihn Eva auch wirklich.“

(Fortsetzung folgt.)

muß auch auf jene sinngemäße Anwendung finden, die geistig defekt, also nicht vollwertig sind und eine ständige Bedrohung für die Mitmenschen bilden.

Der ungarische Ministerpräsident Dr. Lufacs reiste gestern über Wien nach Jschl, um dortselbst heute von Seiner Majestät in besonderer Audienz empfangen zu werden. Der Ministerpräsident wird nicht allein über die gegenwärtige politische Lage in Ungarn referieren, sondern auch das bereits fertiggestellte Budget pro 1913 zur Vorfunktion unterbreiten und dem Kaiser-König gleichzeitig Vorschläge über die weitere Gestaltung der Dinge im ungarisch-kroatischen Abgeordnetenhaus und über die diesbezüglichen Pläne der Regierung erstatten.

Die „Neue Freie Presse“ erinnert angesichts des Albanierzuges an das klassische Wort, daß Sagunt unterging, während Rom beriet. In der türkischen Regierung scheinen zwei Richtungen vertreten zu sein: die eine, welche die äußerste Nachgiebigkeit gegen die Albanier empfiehlt, die andere, die sich energischer Mittel bedienen will. Das einzige Mittel, das der Türkei noch bleibe, sei Ehrlichkeit den Albanern gegenüber. Das Mißtrauen hat sich tief eingenistet, und niemand kann behaupten, daß es unberechtigt sei. Eine Politik der Offenheit, des wirklich sofortigen Entgegenkommens, ein Ministerium, dem die Albanier vertrauen, ein Verzicht auf alle Kniffe und Hinterhältigkeiten und ein großzügiges Erfassen der Notwendigkeiten könnten Hilfe bringen und blutige Zusammenstöße verhüten. Es sei jedoch keine Minute zu verlieren.

Dschawid Bei sowie viele Mitglieder des Komitees vertreten den Standpunkt, sich an den nächsten Wahlen nicht zu beteiligen, weil die Auflösung der Kammer ungünstig gewesen sei. Ein demnächst stattfindender Kongreß der Jungtürken wird über die endgültige Haltung des Komitees in dieser Frage entscheiden. Sollte die Regierung die Abhaltung dieses Kongresses in Konstantinopel verbieten, so würde der Kongreß wahrscheinlich in Brussa abgehalten werden.

Präsident Taft richtete an den Kongreß eine Sonderbotschaft, worin er dringend rät, das Amendement zur Panamakanal-Bill anzunehmen, das den fremden Nationen gestattet, die Frage der Gebührenfreiheit von amerikanischen Gerichtshöfen prüfen zu lassen.

Wie aus San Francisco gemeldet wird, hatten die dort lebenden Kinder des chinesischen Revolutionärs Dr. Sunjatsen die Nachricht erhalten, daß ihr Vater in Peking von Soldaten ermordet worden sei; sie sind überzeugt, daß der Mord auf Veranlassung Juanschkais erfolgte.

Tagesneuigkeiten.

— (Erzbischof Samassa gestorben.) Kardinal Erzbischof von Erlau Dr. Josef Samassa ist vorgestern um 2 Uhr früh gestorben. In der letzten Zeit verabschiedete sich der Kardinal von sämtlichen Geistlichen des Erlauer Domkapitels. Von seinem Krankenlager aus richtete er noch eine lateinische Ansprache an die Geistlichkeit. Der Kardinal gab dann allen Geistlichen den Segen und nahm von jedem einzelnen besonderen Abschied.

— (Blinddarmoperation an einem Erzherzog.) Aus Bad Jschl, 20. August, wird gemeldet: Bei dem zweitältesten Sohn des Erzherzogs Franz Salvator und der Erzherzogin Marie Valerie, dem Erzherzog Hubert Salvator, wurde gestern eine Blinddarmentzündung festgestellt. Hofrat Professor Dr. Eiselberg, der über Berufung des Leibarztes Hofrat Dr. Keryl hier eintraf, ordnete die sofortige Vornahme einer Operation an. Die Operation, die eine halbe Stunde währte, nahm einen sehr befriedigenden Verlauf. Der Patient erwaachte kurze Zeit nach der Operation und fühlte sich wohl.

— (Die Überlandzentrale in Pettau.) Vor kurzem hat die Grazer Statthalterei der Gesellschaft „Poetovia“ in Pettau das Recht zur Ausnützung der Wasserkräfte der Drau von Pettau bis Frießau auf die Dauer von 90 Jahren erteilt. Wie berichtet wird, soll dort eine der größten Kraftanlagen in Österreich entstehen. Zwei Zentralen werden zusammen 65.000 Pferdekkräfte erzeugen. Der Strom wird eine Spannung von 110.000 Volt und die Hauptleitung eine Länge von 240 Kilometern haben, denn das Unternehmen ist als Überlandzentrale für ganz Steiermark und den industriereichsten Teil Niederösterreichs gedacht. Die Gesamtkosten des Ausbaues der ersten Gefällsstufe (39.400 H. P.) inklusive Konzession, Projekt, Vandalerwerb, elektrische Einrichtung, Fernleitung und Umformierungen werden auf 20 Millionen Kronen geschätzt. Dampferreserven sind bereits vorhanden, also ein Bau von solchen nicht erforderlich. Der Bau der zweiten Gefällsstufe (25.600 H. P.) wird sich wesentlich billiger stellen, weil das Wehr und die Fernleitung nur den ersten Ausbau belasten. Der Konzession liegt das Projekt eines Schweizer Ingenieurs zugrunde. Die Berechnungen für die Generatoren sind von den Siemens-Schuckertwerken aufgestellt worden.

— (Zehn Jahre in der Truhe.) In Szemeria entdeckte man im Hause des Landwirts Teglas eine schmutzige Truhe, aus der man entsetzliches Weinen hörte. Man fand in der Truhe ein nacktes Mädchen, dessen Gesicht und Körper mit Wunden bedeckt waren. Das Ehepaar Teglas gestand, seine Tochter seit zehn Jahren in der Truhe gefangen gehalten zu haben. Das

unglückliche Geschöpf hat das Sprechen verlernt und ist epileptisch geworden.

— (Die brasilianische Kaiserkrone gestohlen.) Aus Paris wird telegraphiert: Prinz Louis von Orleans und Braganza erkappte vorgestern, durch das ungewohnte Bellen seines Hundes aufmerksam gemacht, in dem von ihm bewohnten Schlosse Eu einen Einbrecher, in welchem er einen ehemaligen entlassenen Diener erkannte. Als man seine Kleider durchsuchte, entdeckte man in seinem Besitze die von ihm gestohlene brasilianische Kaiserkrone, die im Schlosse Eu aufbewahrt wurde.

— (Das Testament eines ehemaligen Abgeordneten.) Der vor zwei Wochen verstorbene Stephan Popović-Bački verschrieb sein fast 200.000 K. betragendes Vermögen der serbischen Akademie in Belgrad. Popović war lange Jahre hindurch Mitglied des ungarischen Abgeordnetenhauses und der Führer der einstigen Nationalpartei in Kroatien. Das Testament, welches vor sechs Jahren verfaßt wurde, ruft großes Aufsehen hervor.

— (Touristenunglück.) Am Bösenstein, der höchsten Erhebung in den Kottenmanner Tauern in Steiermark, ereignete sich vorgestern ein tödlicher Touristenunfall. Der Fabrikbeamte in Trieben Hans Spöck glitt auf einem Schneefelde aus und stürzte, sich mehrmals überschlagend, in die Tiefe, wo er auf dem Geröll liegen blieb.

— (Das Grab König Arpads.) „Budapesti Hirlap“ meldet, daß Nachgrabungen, die der Private Aladar Endi-Alles in der altrömischen Niederlassung Cornutum bei Deutsch-Altenburg vornehmen ließ, die Vermutung als begründet erscheinen lassen, daß sich unter dem Türkenhügel das Grab des Königs Arpad befindet.

— (Vermögen und Leben verspielt.) Aus dem Bahngelände nach Engaden fand man die Leiche eines Deutschen namens Geiffert, der in einer Spielhölle in Engaden sein ganzes Geld verloren hatte und dann Selbstmord beging.

— (Ein verbranntes Kind.) Aus Klagenfurt wird telegraphiert: In Förlschach verbrannte das anderthalbjährige Kind des Bahnwächters Ernst Winkler infolge Spielens mit Zündhölzchen.

— (Wegen aussichtsloser Liebe) erschöß der 22jährige Student Elektrotechniker Wilhelm Müller in Prag die 20jährige Rosa Kucelka und sich selbst.

Vokal- und Provinzial-Nachrichten.

Der Canadian Pacific Eröffnungszug in Krain.

Belbes, 21. August 1912.

Die Canadian Pacific Railway ist eine der größten und bestgeleiteten Eisenbahngesellschaften der Welt, welche in Kanada außerdem ein ganzes System von Hotels ersten Ranges besitzt und auch Dampferlinien auf dem Atlantischen und Stillen Ozean unterhält. Den Bemühungen unseres Eisenbahnministeriums und des Ministeriums für öffentliche Arbeiten ist es gelungen, diese großartige Gesellschaft für den österreichischen Fremdenverkehr zu interessieren.

Die Gesellschaft bestellte auf das eleganteste und bequemste eingerichtete, große Aussichtswagen, mit welchen sie sich an die Tageseizüge der Strecke Wien-Salzburg-Innsbruck-Buch und Salzburg-Triest anschließen wird. Die Aussichtswagen werden auf Eisenbahnfahrkarten erster und auch zweiter Klasse gegen die geringe Aufzahlung von 5 K. pro Person und Strecke benützt werden können und namentlich dem Publikum zweiter Klasse bei der üblichen Überfüllung der übrigen Wagen während der Sommerzeit eine billige und vorzügliche Verbesserung der Reise bieten. Jeder Wagen enthält 32 drehbare Fauteuils, ein Les- und Rauchabteil, eine Bibliothek mit den neuesten Zeitschriften, eine Hausapotheke, auch wird ein sprachkundiger Stenograph und Maschinenschreiber zur Verfügung gestellt. Interessante Tagesereignisse werden in den Aussichtswagen durch eine Zeitung bekannt gemacht, welche die wichtigsten Telegrammberichte enthält. Die Bequemlichkeit der Wagen ist daraus ersichtlich, daß selbe 22,5 Meter Länge haben. Die Wagen sind außerordentlich lustig und haben einen sehr ruhigen Gang.

Die Eröffnungsfahrt erfolgte am 19. August ab Wien über Salzburg und wurde am 20. August von Villach nach Triest fortgesetzt. Die Rückfahrt erfolgte am 21. August über Klagenfurt-Leoben und den Semmering nach Wien. Die Canadian Pacific-Gesellschaft hat sowohl in England als in Amerika für Österreich eine großartige Reklame in den vornehmsten und einflussreichsten Blättern mit einem Kostenaufwande gemacht, der beispiellos dasteht. Im Bureau der Canadian Pacific in Wien hat Direktor Altman ganze Folioabände dieser Journale, in welchen die Reklameartikel und Illustrationen registriert werden. Die Reklame ist außerordentlich systematisch in Angriff genommen worden und dürfte zweifelsohne im Auslande große Erfolge haben. Der Eröffnungszug war mit ausländischen Journalisten der ersten Blätter der Welt, welche direkt aus ihrer Heimat gekommen waren, besetzt, und gaben dieselben ein Bild der großen Verbindungen, welche Canadian Pacific besitzt. Chef für Europa ist Mr. Geo Mc L. Brown in London, Direktor der Wiener General-

repräsentanz ist Mr. S. Altman, welcher sich durch außerordentliche Rührigkeit und Energie auszeichnet und das Riesentwerk dieser Aktion für Österreich in außerordentlich kurzer Zeit in Szene gesetzt hat. Es sei nebenbei erwähnt, daß Herr Altman sich durch besondere Liebenswürdigkeit auszeichnet und auch dem Landesverbande für Fremdenverkehr in Krain in jeder Weise entgegengekommen ist und ist es auch aller Anerkennung wert, mit welcher Genauigkeit derselbe über alle Verhältnisse des österreichischen Fremdenverkehrs informiert ist.

Die Begrüßung des Eröffnungszuges auf seiner Fahrt durch Krain über Afling-Belbes und Bocheiner Feistritz war insolge dessen eine außerordentlich festliche, und wurde der Zug in allen Orten vom Publikum und der Bevölkerung auf das freundlichste begrüßt. An der Landesgrenze in der Station Afling erwartete den Zug die vorzügliche Musikkapelle von Afling und eine Gruppe von Burichen und Mädchen in Nationaltrachten. Die Gäste wurden hier vom Landeshauptmann Dr. Susteršič begrüßt. Direktor Mr. Brown dankte für den überaus herzlichen Empfang, der den Teilnehmern an der Fahrt in angenehmster Erinnerung bleiben werde. Als Vertreter des Landesverbandes für Fremdenverkehr begrüßten dort den Zug der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Josef Pogacnik, Landtagsabgeordneter Pfarrer Piber und Dr. J. Benedik. Der Ort Afling war beslaggt. In der durch die Bemühung des Stationsvorstandes G. Edl. v. Forstner geschmackvoll dekorierten Station Belbes wurde der Zug von einem nahezu tausendköpfigen eleganten und vornehmen Kurpublikum, namentlich Damen, mit lauten Zurufen und Tüchererschwenken begrüßt. Die Kurkapelle intonierte bei der Einfahrt die englische Volkshymne. Die Begrüßung der Gäste besorgten in Nationalkostümen junge Damen aus der Kurgesellschaft und der Einwohnererschaft von Belbes. Dieselben nahmen sich in den glänzenden Goldhauben, bunten Brusttüchern und den schillernden Seidenkleidern sehr vornehm und schmunzelnd aus und als sie an die Passagiere des Zuges Blumen verteilten, wurden sie sofort zum Mittelpunkt des Interesses. Unter den Damen, welche die Liebenswürdigkeit hatten, in dieser Gruppe zu erscheinen, bemerkte man Fräulein Primozic aus Wien, Fräulein Schantel aus Wien, Fräulein Anna Treo aus Laibach, Fräulein Verderber aus Belbes und viele andere. Die Gruppe der Damen wurde durch den Kineamatographen der Gesellschaft aufgenommen. In Belbes wurden die Direktoren Mr. Brown und Mr. Altman von Bürgermeister Kus, Major L. Stuchly, Obmann der Kurkommission in Belbes, Dr. G. Hocevar, Obmann des Fremdenverkehrsvereines in Belbes, und vom Landesverbande für Fremdenverkehr in Krain, vertreten durch das Direktionsmitglied Doktor B. Krissper, begrüßt. Der Landesverband für Fremdenverkehr begrüßte in Belbes auch den Landeshauptmann Dr. J. Susteršič, welcher die Fahrt von Salzburg aus mit dem Eröffnungszuge mitgemacht hatte. Die Direktoren des Zuges begaben sich auf den Vorplatz vor dem Bahnhofe und sprachen sich über die herrliche, schöne Aussicht auf Belbes voll Entzücken aus.

Während des Aufenthaltes von 20 Minuten hatte sich der Sängerkhor von Belbes unter Leitung des Kaplans Dr. Rimovec aufgestellt und brachte mehrere Volkslieder in vollendeter Weise zum Vortrage. Auf die Passagiere machte der meist in Nationalkostümen erscheinene Sängerkhor und dessen Dirigent im Priestertalar einen tiefen Eindruck. Während des Aufenthaltes wurden in den Zug 400 Kuverts mit zusammen 3000 Reklamebroschüren über die Alpenwelt von Krain, über Adelsberg und speziell Belbes in schöner Ausstattung aufgelegt. Die kurzgefaßte englische Broschüre über Oberkrain, namentlich Belbes, welche eine Beilage von ausserlesenen Illustrationen aufweist, kam den englischen Journalisten sehr gelegen und erregte lebhaftes Interesse, wie man dies auf der weiteren Fahrt beobachten konnte. Unter den Klängen der österreichischen Volkshymne fuhr der Sonderzug, welcher in Belbes in zwei Teile geteilt worden war, aus der Station, und zwar über freundliche Anordnung des den Zug führenden Regierungsrates Dr. D. Aurednicel im langsamsten Tempo, so daß die Fahrgäste die herrliche Aussicht auf den im schönsten Sonnenglanz daliegenden blauen See von Belbes und die herrliche Umgebung noch wiederholt bewundern konnten. Die englischen und amerikanischen Journalisten sprachen sich über Belbes geradezu mit Bewunderung aus und es dürfte Belbes an diesem Tage viele ausländische Fremde für sich gewonnen haben. Schließlich sei bemerkt, daß sich unter dem Kurpublikum illustre Gäste befanden, worunter wir die Fürsten Hugo und Ernst Windischgrätz, Botschafter Graf Welserheim samt Gemahlin, Korpskommandant J. M. Edl. v. Seefranz, Gräfin Paar, ottoman, Konsul Bonny-Bey, Bankier E. Mayer sen. u. a. bemerkten.

In Bocheiner Feistritz, wo die Sonderzüge nur eine Minute hielten, wurden dieselben von dem ebenfalls

zahlreich erschienenen Kurpublikum, vom Bürgermeister Franz Arh und dem Gemeinderate von Bocheiner Feistritz, von einem Sängerkhor und dem Ausschussmitglied des Landesverbandes für Fremdenverkehr Branddirektor L. Stricelj aus Laibach begrüßt, welcher letzterer an den Generaldirektor Mr. Brown eine kurze Ansprache richtete. Der Ort war beslaggt und der Zug wurde mit Pöllererschüssen begrüßt. Stationsvorstand J. Soklic, welcher sich für das Arrangement sehr verdient gemacht hat, hatte u. a. in der Bahnböschung eine Bocheiner Jägergruppe aufstellen lassen. Mädchen aus der Bochein in Nationaltracht reichten in den Zug 500 Ansichtskarten von Bocheiner Feistritz, welche reizenden Absatz fanden und von der Gemeinde beige stellt waren.

Mit den besten Eindrücken verließen die Fahrgäste das Gebiet von Krain. Der Extrazug der Canadian Pacific hat auf der ganzen krainischen Strecke nicht nur großes Interesse erweckt, sondern hat sich schon auf seiner ersten Fahrt große Sympathien erworben. Dem Vernehmen nach werden die Aussichtswagen vorläufig leider nur auf der Strecke Wien-Innsbruck-Buch verkehren, weil noch nicht die nötige Anzahl derselben fertiggestellt ist. Der Erfolg dürfte diesem großartigen Unternehmen sicherlich nicht ausbleiben.

— (Wohltätigkeitskonzert in Laibach.) Im Hotel „Union“ findet heute abends ein großes Wohltätigkeitskonzert statt, ausgeführt von der Regimentskapelle des auf dem Durchmarsche zu den Manövern in Laibach weilenden Infanterieregiments Ritter von Milde Nr. 17. Beginn um 8 Uhr abends. Entree 1 K. Im Falle ungünstiger Witterung findet das Konzert im großen Saale des Hotels „Union“ statt. Das Erträgnis des Konzertes ist den Armen der Stadt Laibach gewidmet. Mit Rücksicht auf den wohltätigen Zweck steht ein zahlreicher Besuch zu erwarten.

— (Vorstellung beim Minister für öffentliche Arbeiten.) Eine Abordnung des Ausschusses der Sektion Krain des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines, bestehend aus den Herren Obmann Heinrich Ludwig und Leo Hamann, wurde am 15. d. M. in Belbes von Seiner Excellenz dem Herrn Minister für öffentliche Arbeiten Dr. D. Trnka in nahezu einstündiger Audienz empfangen. Nach Vorstellung durch Herrn Bezirkshauptmann von Radmannsdorf J. Zupnel gab Obmann Ludwig seiner Freude über den Besuch Seiner Excellenz im Arbeitsgebiete der Sektion Ausdruck und bat, gleichzeitig den ehrerbietigsten Dank für das dem Alpenverein seitens des Arbeitsministeriums öfter entgegengebrachte Wohlwollen entgegenzunehmen. Seine Excellenz, der die Abordnung in der liebenswürdigsten Weise empfing, bekundete lebhaftes Interesse an den auf die Hebung des Volkswohlstandes gerichteten Bestrebungen des Alpenvereines, gab ferner nicht nur seiner Bewunderung und Anerkennung über die schönen Begararbeiten der Sektion Ausdruck, sondern zollte auch der Wirtschaft im Deschmannhause besonderen Beifall. Er versicherte die Sektion seines steten Wohlwollens. Die Abordnung schied unter den besten Eindrücken.

— (Personalnachricht.) Wie man uns mitteilt, wurde Oberleutnant Franz Hadwiger, Kommandant der Gendarmerschulen in Laibach, nach Gottschee versetzt bei gleichzeitiger Ernennung zum Kommandanten der Abteilung Nr. 4.

— (Rechtshistorische Staatsprüfungen.) Das Unterrichtsministerium hat, wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, den Prüfungstermin für die rechtshistorische Staatsprüfung für jene Studierende, die am 10. Oktober den Einjährig-Freiwilligen-Präsenzdienst antreten, mit 5. Oktober festgesetzt.

— (Truppendurchmarsch.) Aus Krainburg wird uns unterm 21. d. M. geschrieben: Gestern mittags langten drei Bataillone des in Klagenfurt garnisonierenden Regiments Nr. 17 mit der Regimentsmusik an der Spitze unter klingendem Spiel in unserer Stadt an und wurden im städtischen Volksschulgebäude und einigen anderen öffentlichen und privaten Ubikationen zu einem Rasttage untergebracht. Um 5 Uhr nachmittags veranstaltete sodann die Regimentskapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters ein großes Konzert auf dem Hauptplatze, wobei eine Reihe gewählter Tonstücke zum Vortrage gebracht wurde. Heute früh um 6 Uhr wurde zum Abmarsche geblasen. Die Truppen nahmen am Hauptplatze Aufstellung und marschierten nach Antonierung der Volkshymne unter klingendem Spiel nach Laibach ab. Die Truppen waren von Klagenfurt über Krumpendorf, Förlschach, Belbes und die Ratschacher Höhe nach Afling marschiert, von wo sie nach Abhaltung der Feldmesse aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtstages nach Krainburg gekommen waren. Sie werden nunmehr nach einer Rast in Laibach an den Brigadiereübungen bei Eititz und sodann an den Korpsmanövern bei Firkniz teilnehmen.

— (Promenadenkonzert.) Die Musikkapelle des Infanterieregiments Nr. 17 konzertiert heute von halb 6 bis halb 7 Uhr abends in der Sternallee.

— (Aus Triest.) Wird unterm 21. d. gemeldet: Die beiden gestern eingetroffenen Eisenbahnzüge mit den von der Canadian Pacific Railway Company beige stellten Salonaussichtswagen haben heute früh mit sämtlichen Fahrtteilnehmern um 7 Uhr 12 Minuten, bezw. um 7 Uhr 23 Minuten die Rückfahrt über Klagenfurt, Leoben nach Wien angetreten.

— (Warnung für Besucher der Saantaler Alpen.) Die Graf Moriz Attemsche Jagdleitung in Leutsch gibt bekannt, daß vom 26. bis 30. d. M. in den Saantaler Alpen, und zwar Polsek, Velfi vrh, Dleskober, Korošica, Baba, Bedec, Konj, Deska, Bela, Gensjagden abgehalten werden. Während dieser Zeit ist es daher geboten, dieses Gebiet entweder gar nicht oder doch mit großer Vorsicht zu besteigen.

— (Deutsche Liebhaber Bühne.) Wie bereits gemeldet, veranstaltete die deutsche Liebhaber Bühne anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers einen Festabend, wobei u. a. Körners Trauerspiel „Die Sühne“ zur Aufführung gelangte. Über die Veranstaltung berichtet man uns: Den Glanzpunkt des Abendes bildeten die Vorträge der Konzertsängerin Frau Doktor Janetta Hermisdorf aus Wien. Frau Hermisdorf, eine geborene Laibacherin, verfügt über eine wohlklingende umfangreiche Sopranstimme, die sie kunstgerecht zu meistern versteht. Hervorzuheben ist die deutliche Aussprache und gute Atemtechnik, die auf eine vorzügliche Schule schließen läßt. Mit den glücklich gewählten Vortragstücken eroberte die Sängerin sogleich die Herzen der Zuhörer und jedem Liede folgten brausende Beifallstürme. Frau Hermisdorf sah sich zu mehreren Zugaben genötigt. Reiche Blumen Spenden wurden der lebenswürdigen Sängerin zuteil. Die Begleitung besorgte in feinfühleriger Weise Herr Hugo Cder, der mit einem Lorbeerfranze geehrt wurde. Den heiteren Teil eröffnete Mister Gaston aus Wien. Ebenfalls ein Laibacher von Geburt, führte er dem Publikum in humorvollster Art einige verblüffende Zaubertricksstücke vor und erntete stürmische Heiterkeitserfolge und aufrichtigen Beifall. Auch er wurde durch einen Kranz ausgezeichnet. Beendet wurde der Abend durch Webers Lustspiel „Die beiden Herren Leutnants“. Die Zwischenpausen wurden durch Vorträge des deutschen Salonorchesters ausgefüllt.

— (Kongreß für Volkserziehung in Madrid.) Laut einer an das k. k. Ministerratspräsidium gelangten Mitteilung der königlich spanischen Botschaft in Wien findet in der Zeit vom 22. bis 27. März 1913 in Madrid der IV. Internationale Kongreß für Volkserziehung (Education populaire) statt. Hievon wurden die Schulbehörden mit Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 28. Juli 1912 mit dem Auftrage in Kenntnis gesetzt, etwaige Interessenten aus das Stattfinden des Kongresses aufmerksam zu machen.

— (Musterausstellung in Fiume.) Vom 1. bis 10ten September findet in Fiume eine Musterausstellung ungarischer Erzeugnisse statt. Der Eintritt ist unentgeltlich. Den Besuchern der Ausstellung wird von der Schiffsahrtsgesellschaft „Austria“ und der „Angaro-Croata“ eine 50prozentige Preisermäßigung zugesprochen.

— (Café Prešeren.) Das wohlbekannte „Café Prešeren“ in Laibach wurde in der letzten Zeit geschmackvoll renoviert und präsentiert sich nunmehr den Besuchern in angenehmer Weise. Das Café erhielt auch neue Billards.

— (Koch- und Hausfrauenkurs.) Der vom Vereine der slovenischen Lehrerinnen veranstaltete dritte Koch- und Hausfrauenkurs wird am kommenden Samstag geschlossen werden.

— (Vereinsnachricht.) Wir erhalten folgende Mitteilung: Die Vereine „Abstinenz“ und „Družba treznosti“ haben sich freiwillig aufgelöst. An deren Stelle ist ein neuer Antialkoholverein unter dem Namen „Sveta vojska“ ins Leben gerufen worden.

— (Die Tat eines Irren.) Der Stationschef in Franzdorf wurde vorgestern abends auf dem Perron des dortigen Bahnhofes von einem offenbar geistesgestörten Soldaten des 5. Landwehrregiments Nikola Jedelinic ohne äußere Veranlassung überfallen und durch Bajonettstiche in den Oberkörper verwundet. Die Verletzungen sind glücklicherweise leichter Natur. Jedelinic wurde von mehreren herbeigeeilten Soldaten entwaffnet und in das Garnisonsspital nach Laibach gebracht.

— (Ertrunken.) Am 14. d. M. wurde der 17 Jahre alte Besitzersohn Anton Lapajne aus Podklanc bei Idria unweit der Bepassung seiner Eltern im Ornbach tot aufgefunden. Lapajne war etwas schwachsinzig und überdies epileptisch veranlagt. Er hatte am genannten Tage dort das Vieh seines Vaters geweidet und dürfte jedenfalls bei einem epileptischen Anfall in den Bach gestürzt und ertrunken sein. Die Leiche weist zwar mehrere Verletzungen auf, die sich aber der Verunglückte offenbar beim Sturze zugezogen hat.

— (Ein Kind ertrunken.) Vorgestern nachmittags fiel ein 18 Monate altes Mädchen des Besitzers Franz Kristan in Waisch in einem unbewachten Momente in den unweit der elterlichen Behausung vorbeifließenden Gradaščicabach und ertrank. Die vorgenommenen Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

— (Schwurgerichtsverhandlungen.) In der am 26. d. M. beginnenden dritten diesjährigen Schwurgerichtsperiode kommen beim hiesigen Landes- als Schwurgerichte folgende Straffälle zur Verhandlung: am 26. Josef Logar, Brandlegung, und Johann Marinko, Mord; am 27. Martin Frank, Mord, und Franziska Rink, Kindesmord; am 28. Matthias Sintic, Mißbrauch der Amtsgewalt, und Johann Podobnik, Veruntreuung; am 29. Johanna Grib, Kindesmord, und Bartholomäus Erzen, Mord; endlich am 31. Johann Pirschmann, Veruntreuung.

— (Fundverheimlichung.) Diesertage verlor eine Kaufmannsgattin beim Spazieren im Kurpark in Stein eine schwarzlederne Handtasche, in der sich ein Geld-

betrag von 11 K 60 h, eine goldene Damenhalsschleife und ein Taschmesser befanden. Diese Tasche wurde von drei heimischen Burschen gefunden, ihres Inhaltes entleert und dann in die Feistritz geworfen. Das Geld verteilten sie unter sich und verbubelten es noch in derselben Nacht. Die goldene Halskette behielt aber derjenige Bursche für sich, der die Tasche zuerst erblickt hatte. Doch sollte seine Freude nicht lange dauern, denn die Gendarmerie hatte davon bald Kenntnis erlangt und konfiszierte die Kette.

— (Von einem Stier getötet.) Der 68 Jahre alte und ledige Johann Pirch aus Grahovo im Gerichtsbezirk Tolmein war beim Grundbesitzer Franz Balant in Bodece bei Belbes als Knecht bedienstet. Vorgestern trieb er über Auftrag seines Dienstgebers dessen Vieh auf die Weide, unter welchem sich auch ein Stier befand. Auf der Weide wurde Pirch vom Stier überfallen und durch zahlreiche Stöße getötet. Pirch wurde abends als gräßlich verstümmelte Leiche aufgefunden und in die Totenkammer überführt.

— (Totschlag.) Am 6. d. M. entstand zwischen dem ledigen Tagelöhner Johann Justin und dem verehelichten Maurergehilfen Franz Snedic während der Arbeit im Hause des Gemeinbediensteten Franz Barl in Bormarkt bei Radmannsdorf wegen einer geringfügigen Ursache ein heftiger Streit, in dessen Verlaufe Justin seinem Gegner einige derbe Faustschläge ins Gesicht versetzte und ihn schließlich mit dem Kopfe zu Boden drückte. Gegen Abend löschten sich die beiden wieder aus und kehrten in einem Gasthause in Podgradisce ein, wo sie eine Zeitlang gemeinschaftlich zechten. Snedic klagte über heftige Kopfschmerzen und verließ bald das Gasthaus. Gegen Mitternacht stellte sich bei ihm Erbrechen ein und er verließ seit dieser Zeit das Bett nicht mehr. Am 13. d. M. starb Snedic infolge Gehirnlähmung, die infolge der erlittenen Mißhandlung eingetreten sein dürfte.

— (Einen Widder gestohlen.) Der 26 Jahre alte Tagelöhner Simon Voenikar aus Dobrava entwendete vor einigen Tagen dem Besitzer Peter Karmelj in Waisch aus unversperrter Ställe einen Widder im Werte von 15 K. Der Widder wurde später zustande gebracht. Der Dieb hat sich geflüchtet und ist derzeit unbekannten Aufenthaltes.

* (Ein verhafteter Zechpreller.) Diesertage kam aus Hoderstschitz der 39 Jahre alte Knechtler Jakob Rudolf nach Laibach und ließ sich, ohne einen Heller in der Tasche, in einem Gasthause in der Bahnhofgasse ein reichliches Mittagmahl servieren, so daß die Zecher 4 K 28 h ausmachte. Anstatt die Rechnung zu begleichen, versuchte er durchzubrennen, was ihm indes nicht gelang, da die Kellnerin einen Sicherheitswachmann holen ließ, der den Zechpreller verhaftete. Die Polizei brachte in Erfahrung, daß der Mann auf gleiche Weise auch in anderen Gastlokalen und Delikatessehandlungen manipuliert. Der ländliche Zechpreller wurde dem zuständigen Gerichte eingeliefert.

* (Ein diebischer Piccolo.) Am 20. d. M. entwich der in der Kasiorestaurations beschäftigt gewesene 17jährige Piccolo Otto Regensfelder aus Weiern in Kärnten, nachdem er dem Knechte Matthias Korene aus dem Schlafzimmer einen Geldbetrag von 10 K und dem Restaurateur Bauer zwei Handtücher entwendet hatte. Der Flüchtling wurde auf dem Südbahnhofe in dem Momente verhaftet, als er eben mit dem Oberkärntner Zuge abreisen wollte. Bei dem Burschen wurde das gestohlene Geld nebst den Handtüchern vorgefunden. Da Regensfelder noch anderer Diebstähle verdächtig erscheint, wurde er dem Bezirksgerichte eingeliefert.

* (Ein unmenschlicher Gatte.) Der 39jährige Arbeiter Johann Klansel aus Ratschach ist ein dem Trunke ergebenes Individuum, das in seiner Trunkenheit Gattin und Kinder zu mißhandeln und mit dem Tode zu bedrohen pflegt. Der Mann wurde wiederholt polizeilich bestraft und endlich aus dem Stadtgebiete abgeschafft. Diesertage kehrte er wieder zu seiner Familie an der Triester Straße zurück. Der rohe Mann mißhandelte wieder seine Frau und die Kinder und wurde von einem Sicherheitswachmann verhaftet.

* (Arbeitertransporte.) Diesertage gingen 59 Krainer, 40 Mazedonier und 17 Kroaten nach Amerika ab. Zurückgekehrt sind 40 Kroaten.

* (Verloren.) Eine Pompadourtasche nebst einem Taschentuch und einem silbernen Rosenkranz, ferner eine Handtasche nebst Schlüssel und Taschentuch.

* (Gefunden.) Eine goldene Brosche, ferner eine goldene Damenhalsschleife und eine silberne Taschenuhr.

Telegramme

des I. I. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Der Kaiser in Bad Ischl.

Bad Ischl, 21. August. Seine Majestät der Kaiser dürfte seinen Sommersejour in Ischl am 6. September beenden; der Monarch wird dann nach Schönbrunn zurückkehren. Gesandter Stephan v. Ugron wurde heute um 12 Uhr mittags von Seiner Majestät in Audienz empfangen und wird nachmittags dem Familiendiner zugezogen werden.

Die Anregung des Grafen Berchtold.

Wien, 21. August. Die zustimmende Antwort der englischen Regierung auf den Vorschlag des Grafen Berchtold ist hier eingetroffen. Der Wortlaut der Antwort entspricht der Reuterschen Depesche, in der mitgeteilt war, Sir Edward Grey werde glücklich sein, in

einen Meinungsaustrausch bezüglich der Lage auf dem Balkan einzutreten. Die Antwort des französischen Kabinetts wird morgen hier erwartet.

Erzherzog Hubert Salvator.

Bad Ischl, 21. August. Hofrat Professor Dr. Freiherr v. Eiseleberg berichtete heute nachmittags dem Kaiser über das Befinden des Erzherzogs Hubert Salvator, das anhaltend günstig ist, und reiste nachmittags nach Wels ab.

Attentat auf einen Bischof.

Wien, 21. August. Heute nachmittags wurde Weihbischof Dr. Pfluger im Sanatorium mittels Röntgenstrahlen untersucht. Es wurde festgestellt, daß sich die Spitze der abgebrochenen Messerlinge noch in der Wunde befindet. Da Dr. Pfluger kein Fieber hat, wird von einer operativen Entfernung der Messerspitze derzeit abgesehen.

Der Nachfolger des Kardinals Samassa.

Erlau, 21. August. Der Nachfolger des verstorbenen Kardinals Samassa auf dem erzbischöflichen Stuhle cum jure successionis ist der ernannte erzbischöfliche Koadjutor Ludwig Szmcscanyi. Das Begräbnis des Kardinals findet Samstag statt. Von der Kabinettskanzlei des Kaisers wurde an den Nachfolger des Kardinals Samassa ein Beileidstelegramm gerichtet.

Die Reise des Thronfolgers.

Konstantinopel, 21. August. Der Thronfolger ist in Begleitung des Senators Azarian über Constanza nach der Schweiz abgereist. Er dürfte sich drei Tage inkognito in Wien aufhalten. Seine Reise soll keinen politischen Zweck verfolgen.

Die Heimreise Poincarés.

Dinkirgen, 21. August. Beim Festmahl im Rathaus hielt Ministerpräsident Poincaré eine Rede, worin er sagte, er sei von der Aufnahme in Rußland tief gerührt gewesen. Er versicherte, die Freundschaft der beiden Länder sei unerschütterlich. Rußland und Frankreich seien an der Festigkeit des Bündnisses gleich interessiert, das ihrer Diplomatie ermögliche, an der Aufrechterhaltung des Friedens zusammen zu arbeiten, die Ereignisse im Auge zu behalten und sich gegen die Zufälle der Zukunft zu schützen. In dieser Vereinigung, die durch die herrliche Entente mit England vervollständigt und erweitert wird, in der friedlichen Gruppierung der drei befreundeten Mächte könne niemand eine provokatorische oder aggressive Absicht erblicken.

Die Ereignisse in Albanien.

Konstantinopel, 21. August. Es verlautet, der Ministerrat habe nachts beschlossen, die albanische Frage als abgeschlossen zu betrachten. Jene Albaner, die nicht in ihre Heimat zurückkehren wollen, werden als Räuber angesehen werden. Es wurde ihnen eine Frist bis heute vormittags eingeräumt, widrigenfalls ein Angriff gegen sie erfolgen würde.

Salonichi, 21. August. Hassan Bei bemühte sich nochmals, Usküb zu räumen, was auch teilweise gelungen ist. Doch sind noch 15.000 Arnauten zurückgeblieben. Man befürchtet den Ausbruch von Unruhen, weshalb die Banken ihre Schalter geschlossen und die Geldbestände nach Salonichi in Sicherheit gebracht haben. Die Flucht von Einheimischen und Fremden hat sich im Laufe des Tages intensiver gestaltet, weil heute der Termin abläuft, den Ibrahim-Pascha den Arnauten zum Verlassen der Stadt Usküb gestellt hat. Wie verlautet, beabsichtigen die Arnauten auch die Befreiung Abdul Hamids.

Salonichi, 21. August. Ibrahim-Pascha verhandelte gestern mit den Führern der Rebellen über die Rücksendung der aus ihrem Truppenkörper entwichenen Soldaten und Gendarmen, welchen der Amnestie-Erlaß mitgeteilt worden ist. Diese sind dazu bereit, doch fordern sie vorher die Auszahlung der Löhnung des letzten Monats, um die Rückkehr antreten zu können.

Usküb, 21. August. Von hier aus sind drei Extrazüge mit Arnauten bereits abgegangen. Unter den Abgereisten befinden sich die Führer Riza Bei und Deschamal Bei. Die Züge wurden von der Regierung gratis beigegeben. Die Stadt Usküb ist vollkommen ruhig.

Der türkisch-montenegrinische Konflikt.

Konstantinopel, 21. August. Die Blätter melden, daß die Montenegriner von den Truppen aus Berana zurückgeworfen wurden und daß die Truppen in die Stadt eingerückt sind.

Ankunft Sunyatsjens in Taku.

London, 21. August. Dr. Sunyatsjen ist in Taku angekommen und wird die Reise nach Peking über Tientsin fortsetzen. Die aus San Francisco stammenden Gerüchte über seine Ermordung sind unzutreffend.

Amerika.

London, 21. August. In der Hauptstadt von Nicaragua wurde die ganze Garnison, 500 Mann, von den Aufständischen niedergemetzelt.

Verantwortl. Redakteur (in Vertretung): J. Naglić.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Kreischmar F. C., Die Krankheiten des statio-
 nären elektrischen Bleiaffumulators, ihre Entstehung,
 Feststellung, Beseitigung, Verhütung, geb. K 7,20; Die
 Kriege Friedrichs des Großen, 3. Bd.: Der Siebenjährige
 Krieg 1756—1763, 10. Bd.: Stunersdorf, K 18,—;
 Kröhnert Dr. Otto, Lessings Jugenddramen, geb.
 K 1,32; Krug Dr. Ing. Karl, Das Kreisdiagramm der
 Induktionsmotoren, K 3,36; Kudrum, geb. K 32,40;
 Wartsch Karl, Kudrum, Schulausgabe, K 2,40; Kuh
 Emil, Biographie Friedrich Hebbels, 2 Bände, geb. K 14,40,
 Kühmann-Redwitz Anna von, Tafelfreuden,
 800 ausgewählte Rezepte der nationalen und internatio-
 nalen feinen Küche, geb. K 4,80; Kühner Dr. A., Ar-
 terienverfaltung heilbar! K 1,50; Kühner Dr. Ma-

phael, Ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache, 1. Bd.: Elementar-, Formen- und Wortlehre, K 28,80; K u l e m a n n W., Politische Erinnerungen, K 3,—; Kunst und Kunsthandwerk, 15. Jahrg. 1912, 1. Heft, K 2,40; K u r r a s Karl, Repetitorium des Rechnstoffes der Arithmetik und Algebra für Schüler höherer Lehranstalten, K 1,68.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen allen, die für Photographie, diesen anregendsten und von jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, daß seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma **H. Wolf, i. u. f. Soffieierant, Wien l., Tuch-**

Nur für Herren

ein hübsch möbliertes **Monatzzimmer**, ebenerdig, separ. Eingang, zu vergeben bei **L. J. Fröhlich**, Maler- und Anstreichermeister, **Chröngasse 19**. — Dortselbst wird auch ein **Lehrling** gesucht. (3487) 3-1



Schmerzerfüllt geben wir Nachricht von dem Ableben unseres guten, geliebten Vatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des Herrn

Josef Pok

Hausbesizers und Handelsmannes in Laibach

welcher am 21. d. M. um $\frac{1}{2}$ 5 Uhr nachmittags, nach Empfang der heil. Sterbesakramente, in seinem 73. Lebensjahre, sanft im Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des theuren Verbliebenen wird Freitag, den 23. d. M., um 4 Uhr nachmittags, im Trauerhause, Jakobskaï Nr. 13, eingesegnet und auf dem Friedhofe zu St. Christoph zur letzten Ruhe beisetzt werden.

Die heil. Seelenmesse wird am Samstag, den 24. d. M. um 10 Uhr vormittags in der Pfarrkirche zu St. Jakob gelesen werden.

Laibach, am 21. August 1912.

Maada Eof

Gattin

Dr. Josef Pot, Wladyslaw Ballentschagg geb. Pot, Nina Smielowski geb. Pot

Rinder.

Dr. Otto Vallentischaga, Robert Smielowski

Schwiegerjöhne.

Otto, Magda, Herbert, Gerhild Ballentschagg, Robert, Fina, Hilda, Erhart Smielowski

Enkel und Enkelinnen.

Erste kroatische Leichenbestattungsanstalt Hr. Doberlet.

Aktienkapital:
150,000.000 Kronen.
Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots, Safe-Deposits etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen
(1835) in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe
Franz-Josef-Straße Nr. 9.

Reserven:
95,000.000 Kronen.
Escompte von Wechseln u. Devisen; Geld-
einlagen geg. Einlagsbücher u. im Kon-
to-Korrent; Militär-Heiratskautionen etc.

Kurse an der Wiener Börse vom 21. August 1912.

[illegible]

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
21.	2 U. N.	735.3	23.5	SB. schwach	teilw. heiter	
	9 U. M.	38.2	17.2	NS. schwach	bewölkt	
22.	7 U. F.	40.5	13.5	SD. schwach	bewölkt	18.1

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 18.6°, Normale 18.3°. Regen nachts.

Tagesbericht der Laibacher Erdbebenwarte und Funkenwarte.

(Gegründet von der Krainischen Sparkasse 1897.)

(Ort: Gebäude der L. I. Staats-Oberrealschule.)

Lage: Nördl. Breite 46° 03'; östl. Länge von Greenwich 14° 31'.

Bodenunruhe: Schwach.

Antennenstörungen: Am 21. August um 18 Uhr IV 4***. Am 22. August um 7 Uhr 30 Minuten III 2.

Funkenstärke: Am 21. August um 12 Uhr dt.

*** Häufigkeit der Störungen: I «sehr selten» jede 15. bis 30. Minute; II «selten» jede 4. bis 10. Minute; III «häufig» jede Minute 2 bis 3 Störungen; IV «sehr häufig» jede 5. bis 10. Sekunde Entladungen; V «fortdauernd» fast jede Sekunde; VI «ununterbrochen» zusammenhängende Geräusche mit Funkenbildung zwischen Antenne und Erde oder Säulen im Hörtelefon. Stärke der Störungen: 1 «sehr schwach», 2 «schwach», 3 «mäßig stark», 4 «stark», 5 «sehr stark». † Lautstärke der Funkenstöße: a «kaum vernehmbar», b «sehr schwach», c «schwach», d «deutlich», e «kräftig», f «sehr kräftig».

Berson
GUMMI ABSÄTZE
trägt jeder

LEBENS KÜNSTLER

(3310) 3-3

VENEDIG

Die interessanteste Stadt der Welt.

LIDO

Der eleganteste und frequentierteste Strand Europas.

(3376) 2-2½

Anzeigebblatt.

„Kavarna Prešeren“

Na novo prenovljena, izvrstna postrežba, dobra pijača, tu- in inozemski časopisi, znano najboljši sladoled, novi biljardi, vrt itd.

Za obilen obisk se uljudno priporoča

(3480) 3-1

Karl Polajnar, kavarnar.

„Café Prešeren“

Vollkommen neu renoviert, ausgezeichnete Bedienung, gute Getränke, in- und ausländische Zeitungen, neue Billards, allerseits anerkannt vorzügliches Gefrorenes, Garten usw.

Um zahlreichen Besuch bittet

Karl Polajnar, Cafetier.

Geschäftslokal

geräumig, mit größeren Schaufenstern, wird von Wiener Fabrikfirma zur Errichtung eines Detailgeschäftes

gesucht oder sofort abgelöst.

Beste Detaillage. Rathausplatz oder Stritar-gasse. Schriftliche Offerte mit Preisangabe und eventueller Skizze sind unter: „Vorwärts 5000“ an Postamt Wien 88 zu übermitteln. (2838) 22

Harnröhren-

leidende (Ausfluß usw.) beiderlei Geschlechtes, in frisch. und alt. Fällen, wenden sich sofort an Apoth. **Kaesbach, Schniebinchen 48** bei Sommerfeld (Bezirk Frankfurt a. Oder.) Ausführliche Auskunft kostenlos in verschloss. Kuverte ohne Aufdruck (ohne jede Verpflichtung). Heilung in zk. 10 Tagen. Versand der erforderl. Heilmittel durch Versandstelle in Österreich, daher jede Zollschwierigkeit ausgeschlossen. (4722) 52-38

Elegante

Wohnung

mit 5 oder 4 Zimmern, Erker, Balkon, Badezimmer und Zugehör, Aussicht in den Park, ist zum Novembertermin zu vergeben: **Sodna ulica Nr. 6.** (3372) 2

Näheres beim Hausherrn.

Beamten-Sparverein in Graz
r. G. m. b. H.

Personalkredit

an Beamte, Professoren, Lehrer, Pensionisten etc. unter den günstigsten Bedingungen. Keine Vorsepen. Näheres die Prospekte.

Spareinlagen

von jedermann mit Tagesverzinsung 4 ½ % bei 60 tägiger Kündigungsfrist von 1000 K aufwärts mit 5 % und bei 90 tägiger Kündigungsfrist von 2000 K aufwärts mit 5 ½ % Zinsen halbjährig kapitalisiert. — Rentensteuerfrei. — Einlagenstand 4,900.000 K. Haftende Genossenschaftsanteile 5,950.000 K. (910) 13

Auskunftsstelle: Josef Kosem, Laibach, Krakovski nasip Nr. 22. — Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von ½ 3 bis ½ 4 Uhr nachmittags.

Eine tüchtige Verkäuferin

aus der **Schuhwarenbranche**, mit feinem Benehmen und freundlichem, sympathischem Exterieur, beider Landessprachen mächtig, wird **somit aufgenommen**.

Anträge, womöglich unter Anschluss der Photographie, an die **Münchengerätzer Schuhwarenniederlage Heinrich Kenda, Laibach.** (3439) 2

9.000.000

Quadratmeter Jahres-Welt-Konsum in

Ruberoid.

Beste Bedachung für alle Bauten, Ruberoid rot für Wohn- und Schulhäuser, Fabriken, Wirtschaftsgebäude, etc. Kirchen, Villen etc.

Warnung vor Imitation

Broschüren, Muster, Vorschläge gratis.

R. Avenarius, Wien III/2

Beckardgasse 16.

(2710) 12-9

Moll's Seidlitz Pulver.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungstätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativen, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen. — Preis der Originalschachtel K 2.— Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreizen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- u. nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plomb. Original-Flasche K 2.—

Hauptversand durch Apotheker A. Moll k. u. k. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9

In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich **A. Moll's Präparate.** (4626) 86

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit Bleiplombe verschlossen ist.

